

Das Wunder von Grünheide

Östlich von Berlin baut Tesla eine europäische Giga-Factory. Damit steigt die Gemeinde Grünheide zum medialen Superstar unter den deutschen Wirtschaftsstandorten auf. Rieck hat den Automotive-Hotspot der Zukunft bereits vor längerer Zeit für sich erobert.

Seit Tesla in Grünheide sein Produktionswerk für Gesamt-europa errichten will, geht es in dem eher überschaubaren brandenburgischen Landkreis Oder-Spree hoch her. 7.000 Arbeitsplätze sollen entstehen, 2021 bereits die ersten Autos vom Band rollen. Grünheide wird in Fachkreisen als neuer Hotspot der Automobilindustrie gehandelt. Und wo sich die Industrie niederlässt, folgen auch die Dienstleister. Wie zum Beispiel die Logistik.

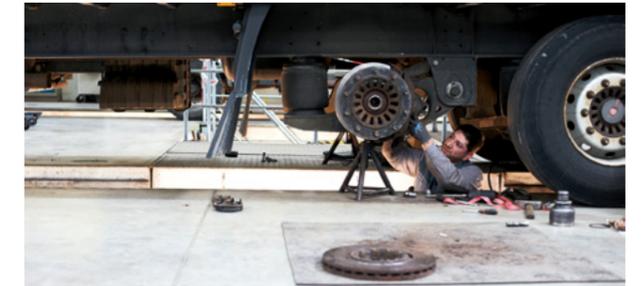
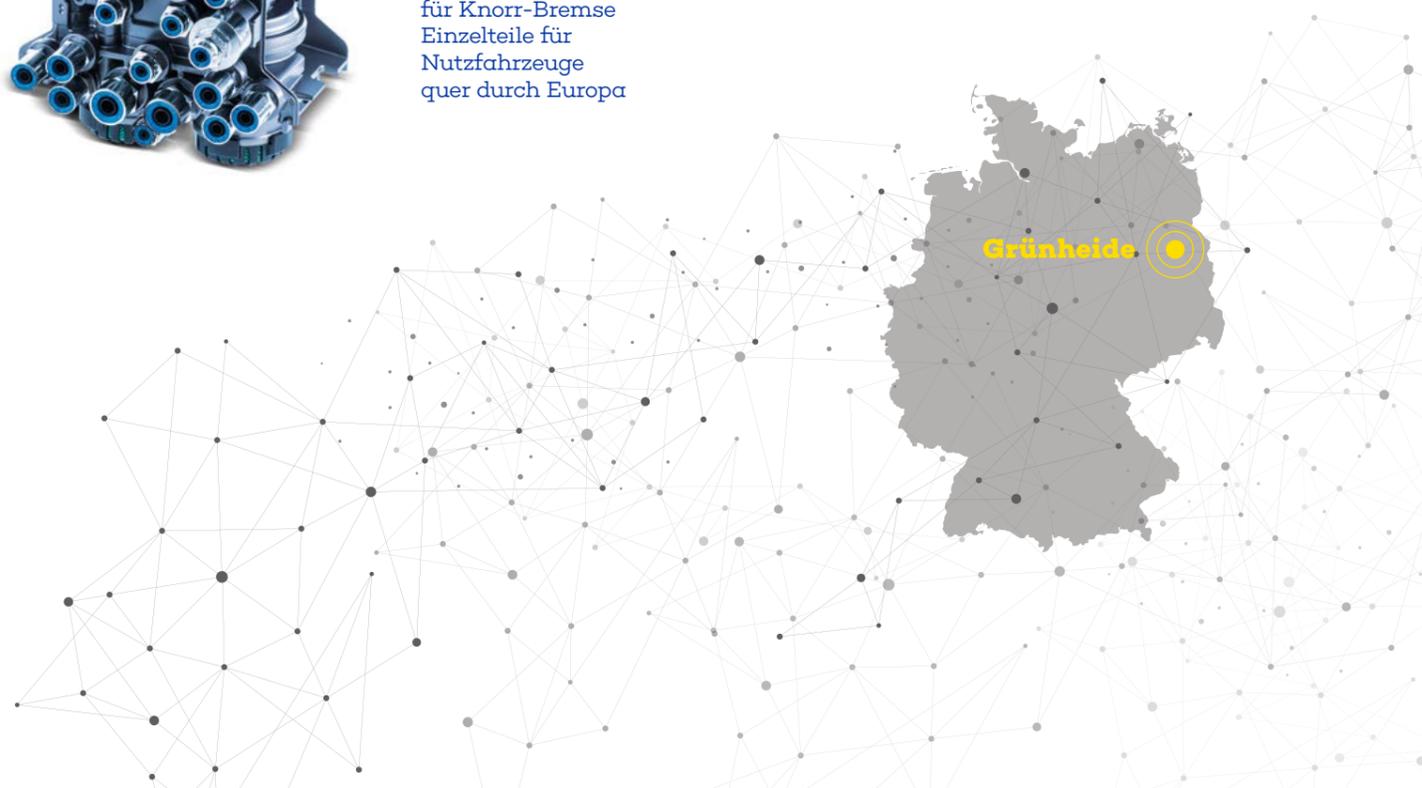
FAST ZWEI JAHRZEHNTE PARTNERSCHAFT

Rieck ist allerdings schon längst da: „Wir arbeiten hier seit über einem Jahr für den Weltmarktführer von Bremssystemen für Schienen- und Nutzfahrzeuge“, sagt Christian Stuhr, Geschäftsführer der Rieck Spedition. „Bereits seit 17 Jahren sind wir Transportpartner von Knorr-Bremse und verantworten die europa-weite Beschaffungslogistik für die Division Systeme für Nutzfahrzeuge.“ Vor drei Jahren ist der Geschäftsbereich mit seinem Lagerstandort von Berlin nach Grünheide gezogen. Hier liegen Scheibenbremsen, Bremssattel oder Bremsverteiler für den europäischen Markt bereit. Schon bald werden diese die Sicherheit in französischen Schulbussen oder polnischen Lastwagen erhöhen.

Täglich bringt Rieck drei bis zehn Tonnen Produktionsmaterial von Vorlieferanten aus ganz Europa nach Grünheide – entweder direkt oder als Sammelgut über das eigene Speditionsterminal in Großbeeren. Jeden Morgen kommen hier mehrere Lkw mit Stückgut



Rieck transportiert für Knorr-Bremse Einzelteile für Nutzfahrzeuge quer durch Europa



für Knorr-Bremse an. Die Fracht wird entladen, neu konsolidiert, digital erfasst und gebündelt ins 50 Kilometer entfernte Grünheide gefahren. Zwei Lkw-Shuttle von Rieck fahren die Strecke täglich – die letzten 500 Meter vorbei an der Tesla-Baustelle.

WIE IN EINEM ZAHNRAD

Nach der Abfertigung am Lager übernimmt Rieck sofort wieder einen vollen Trailer. „Um keine Zeit zu verlieren, lassen wir diesen bereits vor unserer Ankunft vorbeladen“, sagt Christian Stuhr. „So schaffen wir einen reibungslosen Kreislauf für die Transportkette.“ Von Großbeeren aus speist Rieck die geordneten Komponenten mehrmals täglich in sein Stückgut-Netzwerk. Über eine IT-Schnittstelle kann der Kunde jeden Schritt im Versandprozess in Echtzeit nachverfolgen. Inklusiv der Direktverkehre aus Grünheide transportiert Rieck so täglich 20 Tonnen Knorr-Bremse-Artikel quer durch Europa – das sind etwa 60 Sendungen. „Eine Herausforderung sind die Terminvorgaben“, sagt Christian Stuhr. „Wir schaffen es aber, mindestens 97,5 Prozent der Laufzeitvorgaben einzuhalten – dank unserer langjährigen Erfahrung und zwei zuverlässiger Dispo-Teams für nationale und internationale Verkehre.“

Arbeitet Rieck in Grünheide vielleicht auch für Tesla? „Nein“, lacht Christian Stuhr. „Aber was nicht ist, kann ja noch werden. Die Erfahrung vor Ort bringen wir auf jeden Fall mit.“

UNGEBREMST IN DIE WELT

Das Produktspektrum von Knorr-Bremse umfasst neben dem kompletten Bremssystem inklusive Fahrerassistenzsystemen auch Lösungen rund um den Antriebsstrang sowie den dazugehörigen Service für den Nachmarkt. Mit Produktions-, Vertriebs- und Servicestandorten ist Knorr-Bremse in über 30 Ländern rund um den Globus vertreten. Seit mehr als 115 Jahren treibt das Unternehmen als Innovator in seinen Branchen Entwicklungen in den Mobilitäts- und Transporttechnologien voran.